Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am . Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, ./. 2023



Eingangslied (GL 464):

- Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt.
- Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben. Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott gehört die Welt.
- Gott liebt diese Welt. Feuerschein und Wolke und das heilge Zelt, sagen seinem Volke: Gott ist in der Welt.
- 4) Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt. Im Zenit der Zeiten kam sein Sohn zur Welt!
- 5) Gott liebt diese Welt. Durch des Sohnes Sterben hat er uns bestellt zu des Reiches Erben. Gott erneut die Welt!
- 6) Gott liebt diese Welt. In den Todesbanden keine Macht ihn hält, Christus ist erstanden.
- Gott liebt diese Welt. Er wird wiederkommen, wann es ihm gefällt, nicht nur für die Frommen, nein für alle Welt.
- Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen.
 Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Die Liebe Gottes und seine helfende Kraft ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Jesus folgen wollen, bedeutet für uns Christen nicht nur Wohlgefühl, sondern ist oft auch mit Anecken an den Meinungen und Gewohnheiten unserer Mitmenschen verbunden. Wer den Glauben mit Profil zu leben sucht, stößt auch auf viel Unverständnis.

Nachfolge Jesu bedeutet daher immer wieder Entscheidung, ganz bewusste Gedanken und Schritte. Die biblischen Texte werden uns Anregungen geben. Sie wollen sich als Maßstab anbieten, vielleicht aber auch manche Frage und manches Kopfschütteln auslösen.

Was ist das Wichtige und Wesentliche? – Rufen wir zu Jesus Christus:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- unser Glaube verbindet uns. Aber die Frage nach unserer Entschiedenheit, in der Nachfolge Jesu auch klar und deutlich zu sein – und wenn nötig in unbequemen Glaubenssituationen Flagge zu zeigen, lässt uns an uns zweifeln. Neige Dich uns zu. Kyrie eleison.
- Die Sehnsucht nach Liebe verbindet uns. Aber die Frage mit wieviel Herz wir unsere Nächsten lieben - und somit die Liebe erkennen lassen, die wir zu Jesus Christus haben, lässt uns an uns zweifeln. Neige Dich uns zu. Christe eleison.
- Unsere Hoffnung auf Verlässlichkeit und Stabilität verbindet uns. Aber die Frage, wie verlässlich unsere Worte und Zusagen sind und wie hoffnungsfroh unsere Gewohnheiten, lässt uns an uns zweifeln. Neige dich uns zu. Kyrie eleison.

Vergebungsbitte:

Gütiger Gott, schenke uns Deine Barmherzigkeit und lass uns Dir folgen, wenn es darum geht zu vergeben und zu verzeihen. AMEN.

Gloria (GL 167):

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, König, Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich, du bist der Höchste ewiglich im Reich des Vaters. Amen.

Tagesgebet:

Gerechter und guter Gott,
Dein Sohn spricht zu uns:
"Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt,
ist meiner nicht würdig."
Gib uns die Kraft
unseren Alltag zu bestehen,
und schenke uns einst die Herrlichkeit,
die uns verheißen ist,
durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt in alle Herrlichkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Elischa findet in der Fremde eine Heimat – und überlegt sich, wie er sich für die freundliche Aufnahme erkenntlich zeigen kann.

Erste Lesung (2 Kön 4,8-11.14-16a):

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

Eines Tages ging Elischa nach Schuem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen. Als Elischa eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Und als er seinen Diener Géhasi fragte, was man für die Frau tun könne, sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elischa: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn liebkosen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Von der Huld des HERRN will ich ewig singen.

Von der Huld des HERRN will ich ewig singen, * von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund deinen Treue verkünden.

Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet,

im Himmel deine Treue gefestigt. - KV
Selig das Volk, das den Jubelruf kennt, *

HERR, sie gehen im Licht deines Angesichts. Sie freuen sich allezeit über deinen Namen * und jubeln über deine Gerechtigkeit. - KV

Denn du bist ihre Schönheit und Stärke, * du erhöhst unsere Kraft in deiner Güte. Ja, dem HERRN gehört unser Schild, *

dem Heiligen Israels unser König. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Neu wird der Mensch durch die Taufe. Jesus Christus befreit zur Gottes- und Nächstenliebe. Diese Berufung soll sich in einem Leben zeigen, das entschieden das Gute tut und für die Menschen offen ist. die Hilfe brauchen.

Zweite Lesung (Röm 6,3-4.8-11):

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm. Verkündet die großen Taten Gottes, der euch in sein wunderbares Licht gerufen hat

GL 174,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Evangelium (Mt 10,37-42):

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

nicht um seinen Lohn kommen.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Das ist heute wieder ein Evangelien-Text, gegen dessen Aufforderungen wir uns zunächst wohl spontan wehren. Nichts für mich! Überforderung! Was soll das! Das kann und das will ich nicht! Allerdings lohnt es sich genau hinzuhören.

Um diese Worte Jesu zu verstehen und richtig einzuordnen, dürfen wir nicht überlesen oder überhören, an wen er sie richtet: Er spricht nicht zum ganzen Volk. Er sagt dies seinem engsten Mitarbeitenden-Kreis, den Aposteln. Wer den Orient kennt, weiß, dass die Familie, der Clan, die wichtigste Gemeinschaft schlechthin für einen Menschen ist. Zusammenhalt und Geborgenheit, Schutz und Sicherheit werden durch dieses Mitund Füreinander garantiert. Seine Zwölf haben sich auf den Weg mit Jesus eingelassen. Auf sein Wort hin sind sie ihm gefolgt. Frauen, Familien, Boote und Fischfang, und wohl auch manche andere berufliche und persönliche Konstellation haben sie hinter sich gelassen, voller Begeisterung und Neugier.

Heute macht er ihnen bewusst, dass die Anzeichen bereits sehr deutlich sind, dass seine Botschaft auf Widerstände stößt, die Verfolgung und Tod bedeuten können.

Und genau an diesem Punkt und in dieser Situation bringt er ihnen Folgendes bei: Wer sich auf mich einlässt, mir nachfolgt, muss mit schwierigen Konsequenzen rechnen. Es kann sogar sein, dass er/sie sich gegen die eigenen Eltern entscheiden muss, weil sie Jesu Weg genauso ablehnen wie die Tatsache, dass ihr Sohn/ihre Tochter mit ihm geht. Gleiches gilt für die eigenen Kinder. Und es kann sein, dass ich für meine Entscheidung Jünger/Jüngerin Jesu zu sein, gekreuzigt und getötet werde.

Jesus verspricht allerdings allen, die sich trotzdem für ihn und seinen Weg, die Mitarbeit am Aufbau seines Reiches entscheiden, dass sie das Leben nicht verlieren, sondern ganz neu finden werden. Er verspricht allen, die seine Jüngerinnen und Jünger aufnehmen und ihnen Gutes tun, dass sie dafür belohnt werden. Kein Becher Durst stillenden Wassers ist da vergessen, keine Kleinigkeit der Zuneigung und Hilfe übersehen.

Die Situation in der sich das Jesus-Projekt befindet, als ER die Seinen so anspricht, können wir vielleicht so beschreiben: Der erste Erfolg, der er

mit seinen spektakulären Wundern erzielte und Menschenmassen anzog, ist verebbt. Seine Predigt löst nicht mehr weithin große Begeisterungsstürme aus.

Kritische Stimmen werden lauter und mehren sich. Und selbst die Apostel fragen sich: Wohin führt das alles noch? Worauf haben wir uns da nur eingelassen? Will ich das wirklich?

Jesus versucht jetzt nicht die Situation zu verharmlosen und die Apostel zu beruhigen. Nein, er sagt ihnen vielmehr ganz klar und deutlich, was für ihn und für sie nach seinem Eindruck auf dem Spiel steht: Sich zu Jesus bekennen, das kann unangenehme Folgen haben.

Und es gilt bis heute: Christentum ist keine Kuschel-Gruppe, auch keine Wohlfühl-Religion in der alles und alle immer lieb und nett sind. Wer sich zu Jesus Christus bekennt, kann dadurch eben auch das Kreuz erfahren: Kritik einstecken müssen, Spott und Hohn ausgesetzt sein, Ablehnung und Ausschluss erfahren, ja letztlich vor dem Martyrium stehen.

Jesus macht damals den Seinen und uns heute klar, dass wohl im Leben eines jeden Christen/einer jeden Christin der Moment kommen kann, in dem wir alles in Frage stellen müssen oder werden: Was ist mit Jesus Christus wirklich wert? Was bin ich bereit, für ihn aufzugeben oder auf mit zu nehmen?

Was ist, wenn mir der Glaube keine Vorteile mehr bringt? Wenn es nicht mehr nur schön und angenehm ist, den Glauben zu leben? Die Kritik an der Kirche nicht mehr abreißt, Austritte immer mehr, die Zahl der Mitfeiernden der Gottesdienste immer weniger, die Kirchen immer leerer werden? Wie gehe ich damit um?

"Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt …!" Ich denke, wir haben diesen Satz im Ohr. Bin ich bereit diese Jesus-Worte auf mein Leben, meinen Glaubensalltag herunter zu brechen, umzusetzen für meine Situation, unsere Familie und Gemeinde … Und was könnte das dann bedeuten? Wie könnte das aussehen?

Paulus hat entsprechende Konsequenzen am eigenen Leib erfahren und erlitten, Er erinnert die Gemeinde in Rom ebenso an den Ernst der Nachfolge, wenn auch zu anderer Zeit und in anderer Situation als Jesus seine Apostel. Und er spricht von seinem Glauben, von der Zusage, die einfach gilt: "Wir sind auf seinen Tod getauft. Sind wir mit Christus gestorben, werden wir auch mit ihm leben …"

Dieses "mit Christus gestorben sein" hat sich in unserer Taufe ereignet, als wir sein Eigentum wurden, er uns den Mächten des Todes entrissen und für seine österliche Lebensfülle berufen und bestimmt hat.

Vielleicht finden wir in dieser Taufwirklichkeit die Hoffnung, die uns zum Zeugnis befähigt, manchen Widerspruch aushalten, mit Spott umgehen lässt ... Und selbst im Leiden und Sterben gilt hat die Perspektive von LEBEN. Ich wünsche uns, dass wir uns mit dieser Tatsache immer mehr vertraut machen – und auch unser Leben immer wieder einmal daraufhin anschauen, wie oft denn nicht schon aus Schwierigkeiten Kraft, aus scheinbarem Scheitern ein neuer Horizont, aus Anstrengungen und Herausforderungen Großes und Schönes entstanden ist.

Jedenfalls vertraue ich dieser Verheißung von Leben viel, viel mehr als all den Dingen, die uns locken und etwas versprechen, was sie gar nicht einlösen können.

Es geht ins Leben. Auf jeden Fall. Nicht um Leiden und Schwierigkeiten herum, sondern durch das Kreuz hindurch, wie auch immer es aussehen mag – und es hat viele Gesichter, das wissen wir alle. Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Du Gott unseres Lebens. Mit unserem Bittgebet sind wir inmitten unserer Gesellschaft und unserer Welt mit ihren Sorgen und Nöten. Wir bitten Dich:

- Für alle, die falsche Entscheidungen getroffen haben; für alle, die vor Entscheidungen stehen; für alle, die unentschieden sind und für jene, die sich vor Entscheidungen drücken.
 - V/A: Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
- Für alle, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden; für alle, die ihren Glauben nicht leben dürfen, die sich im Geheimen zum Gebet und zum Gottesdienst treffen; für alle, die wegen ihres Glaubens benachteiligt werden und für jene, die sich wegen ihres Glaubens rechtfertigen müssen.
- Für alle, die als Eltern und Großeltern ihren Glauben vorleben; für alle, die Erzählerinnen und Erzähler des Glaubens sind; für alle, die Religion unterrichten und jene, die die Gegenwart Gottes wissenschaftlich betrachten.

- Für alle, die mit ihrem Glauben ringen; für alle, die sich von Gott im Stich gelassen fühlen; für alle, die ihren Glauben verloren haben und für jene, denen ohne Glauben nichts fehlt.
- Für alle, die von Vertretern der Religion unterdrückt werden; für alle, die durch ihre religiöse Praxis in der Kirche Missbrauch erleiden mussten; für alle, die Religion als Machtinstrument benützen, und für jene, die aufbegehren, Freiheit anmahnen und ihre Wut äußern.
- Für alle, denen der Glaube neuen Lebensmut gibt; für alle, die im Glauben Kraft und Hoffnung finden; für alle, die im Gebet und im Gottvertrauen Vergebung erfahren, und für jene, die nach Gott suchen, Gott spüren wollen und ihn bitten, dass er sie irgendwie berühre.

Gott unseres Lebens. Du hörst unsere bittenden Worte. Du wendest Dich unseren Gedanken und unserem bittenden Herzen zu. Sei gepriesen für Deine Gegenwart. AMEN.

Lied (GL 456):

- 1) Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg. Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt. Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir dein Wort. Und ich gehe deinen Weg, du Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich keine Angst, gibst du mir die Hand. Und so bitt ich, bleib doch bei mir.
- 2) Jesus, unser Bruder, du bist unser Herr. Ewig wie der Vater, doch auch Mensch wie wir. Dein Weg führte durch den Tod in ein neues Leben. Mit dem Vater und den Deinen bleibst du nun vereint. Einmal kommst du wieder, das sagt uns dein Wort, um uns allen dein Reich zu geben.
- 3) Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, lässt mich immer ganz neu beginnen.
- 4) Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, und du, Geist der Liebe, atme du in uns. Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. Mache uns zu Boten deiner Liebe.

Einleitung zum Vater unser:

V: "Dein Wille geschehe!" – So lautete eine Bitte im Vaterunser. Darin liegt sowohl eine große Herausforderung, als auch eine große Hoffnung. Beten wir mit Jesu Worten, bitten wir um Kraft und Mut seinen Willen zu leben:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Miteinander beten wir um Frieden, der nie selbstverständlich, sondern immer Geschenk Gottes und Frucht vielfältigen menschlichen Bemühens ist. Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schenke Du uns Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Tue das Gute vor dich hin und bekümmere dich nicht, was daraus werden wird. Wolle nur eines, und das wolle von Herzen. Ein SEGEN sein. (nach Matthias Claudius)

Danklied (GL 483,3-5):

KV: Halleluja. Hallelu, Halleluja. Halleluja, Halleluja. Halleluja. Hallelu, Halleluja. Halleluja, Halleluja.

- 3. Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn. Seid eines Sinnes und Geistes. Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib. Halleluja. Halleluja.
- Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt, ihr seid das Salz für die Erde. Denen, die suchen, macht hell den schweren Weg. Halleluja. Halleluja.
- 5. Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt, suchet zuerst Gottes Herrschaft, und alles andre erhaltet ihr dazu. Halleluja. Halleluja.

Schlussgebet:

Gott, den wir Vater und Mutter rufen dürfen, Du hast uns Dein Wort zu hören gegeben und uns Deine Nähe angeboten in der Selbsthingabe Deines Sohnes, durch die uns Dein Heil umgibt. So schenkst Du uns Entschiedenheit für Dich in Deinem Sohn Jesus Christus, die auch morgen unseren Alltag prägen mag. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

V: Der Herr segne euch und behüte euch; der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig; er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.